

Tabelle der Taxen nach der Zeit.

Droschken	Minuten									
	1 Stde.	5	10	15	20	25	30	45	55	
Voitures de places, 2-3 Sitze	Fr. C. 2 -- 20	Fr. C. -- 35	Fr. C. -- 50	Fr. C. -- 50	Fr. C. -- 70	Fr. C. -- 85	Fr. C. 1 --	Fr. C. 1 50	Fr. C. 1 85	Fr. C. 2 10
do. de remise, 2-3 Sitze	2 25 -- 20	-- 20	-- 40	-- 60	-- 75	-- 95	1 15	1 70	2 10	2 85
Beide zu 4-5 Sitzen . . .	2 50 -- 25	-- 25	-- 45	-- 65	-- 85	1 5	1 25	1 90	2 30	2 75
Voit. de pl. (4-5 S.) ausserh.	2 75 -- 25	-- 25	-- 50	-- 70	-- 85	1 15	1 40	2 10	2 55	3 10
de rem. (2-5 S.) do.	3 -- -- 25	-- 25	-- 50	-- 75	1 --	1 25	1 50	2 25	2 75	3 30

für 3 und mehr Stücke. Diese Maximaltaxe soll in jedem Wagen angeschlagen sein, und zwar so, dass man sie bequem sehen kann, und sie darf unter keinem Vorwand überschritten werden.

Wenn ein bestellter Kutscher vors Haus kommt, man aber verhindert ist, ihn zu gebrauchen, so hat man ihm die Hälfte der einfachen Kurstaxe zu vergüten, — hat er länger als $\frac{1}{2}$ St. warten müssen, die volle Taxe. Wird ein Kutscher auf die Stunde genommen, so muss er die Strassen fahren, wie man sie ihm vorschreibt. — Unter 1 St. kann man nicht nach der Zeit fahren, darüber hinaus wird es nach 5 Min. bezahlt.

Beim Einsteigen in den Wagen hat man sich den Nummernetzettel des Kutschers geben zu lassen, welcher zugleich die Taxen enthält; er ist das einzige Mittel, falls man etwas im Wagen hat liegen lassen, polizeiliche Reklamationen anstellen zu können.

Nimmt man einen Kutscher à l'heure noch vor halb 1 Uhr Nachts, so kann er dennoch nur Tagestaxe verlangen; dagegen hat man ihm auch, wenn man den Wagen im Sommer vor 6 Uhr, im Winter vor 7 Uhr bestellt, Nachtaxe für die erste Fahrstunde zu vergüten.

Für Touren nach dem Bois de Boulogne, Vincennes und anderen ausserhalb der Encinte gelegenen Orten hat man den Wagen nach der Zeit zu nehmen. Leere Retourwägen, die man ausserhalb Paris engagirt, werden nach der Stunde wie in Paris bezahlt.

Nach 10 Uhr Abends im Winter und nach 12 Uhr Nachts im Sommer ist kein Kutscher verpflichtet, Fahrten ausserhalb der Fortifikation zu machen. Nach entfernter liegenden Orten kann kein Kutscher genöthigt werden, zu fahren; es liegt in seinem freien Willen, und der Lohn dafür ist nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft festzusetzen. Nach zweistündiger ununterbrochener Fahrt hat der Kutscher das Recht, seine Pferde 30 Min. ausruhen zu lassen. Haben mehrere Personen einen Wagen für eine einzelne Fahrt in der Stadt genommen, und steigt während derselben der eine oder andere aus, so darf, wenn das Anhalten nicht länger dauert, als man zum Aussteigen Zeit braucht, der Kutscher nicht mehr als einfache Fahrt verlangen. Bei Fahrten nach Theatern, Bahnhöfen und öffentlichen Vergnügensorten kann der Kutscher Voranzahlung verlangen.

Für einen Kurs gibt man gewöhnlich 4 Sous Trinkgeld, für 1 St. 5-10 Sous. Lässt sich ein Kutscher grobe Fahrflüssigkeiten

zu Schulden kommen, so ist es das beste, unter Vorzeigung des Nummernetzells sich an den ersten besten Sergent de Ville zu wenden.

Für einen zweiseitigen Einspänner, wenn man ihn für eine Tagestour in den Umgebungen von Paris benutzen will, akkordirt man etwa 15 Fr., für einen viersitzigen Zweispanner wird man 25 Fr. zahlen müssen. Jedenfalls ist mit dem Kutscher deutlich die Zeit von — bis abzureden, während welcher man den Wagen benutzen will, und auch die Ziele, welche man zu berühren gedenkt, sind dabei zu nennen.

II. Omnibus.

Die eigentlichen Omnibus von Paris (Eisenbahn-omnibus, s. S. 11), die der Compagnie générales, sind die billigsten, bequemsten und zuverlässigsten Beförderungsmittel von Paris und ungemein populär. Für 30 C. kann man die Stadt von einem äussersten Ende bis zum andern und nach allen Richtungen hindurchfahren, wie es unser Verkehrsplan (II) zeigt.

Die Wagen haben sämtlich zwei verschiedene Klassen von Plätzen: das Intérieur, mit 14 Sitzplätzen à 30 C. (6 Sous), und die Impériale oben auf dem Wagen, ohne Dach mit freier Aussicht, mit 12-14 Plätzen à 15 C. Passagieren weiblichen Geschlechts ist die Benützung der Impériale untersagt. Das Hin- und Herabsteigen auf fünf an der äusseren Wagenseite angebrachten Tritteisen erfordert einige Gewandtheit. — Beim Herabsteigen seien wo möglich die Hände frei zum Anhalten und mit dem rechten Fuss rückwärts zuerst hinab.

Jeder Wagen hat seine stersotype Karte von — nach, die er jahraus, jahrein täglich von früh 8 Uhr bis Nachts 12 Uhr hin- und zurückfährt. Diese seine Bestimmung ist auf verschiedene Weise am Aeussern des Wagens angebracht. Zunächst oben zu beiden Seiten der Impériale in grosser Schrift die beiden Endpunkte der Fahrt eines jeden Wagens; diese gleiche Tafel befindet sich auch hinten am Wagen. — Ferner ist an den beiden Langseiten unter den Fenstern die Route mit ihren Hauptstationen in Goldschrift angebracht. Ausserdem ist endlich noch am Rumpfe des Wagens, oberhalb der Vorderräder, zu beiden Seiten gross in Gold der Buchstabe der Route angebracht, mit welchem auf unserem Omnibusplan die verschiedenen Routen bezeichnet sind. — Des